

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Dedicatio Ecclesiae Academicae Universitatis
Benedictino-Salisburgensis, das ist Acht-tägige
Solemnität deß hochansehnlichen zu Ehren der
allerseeligisten Mutter Gottes unter Anruffung Ihrer ...**

Salzburg, 1707

Thema. Quia hodie falus domui huic facta est.

[urn:nbn:de:bsz:31-129296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129296)

Moyſaiſches
PROPITIATORIUM,

Neu eröffnet

In der unter dem Titel

Der

Unbefleckten Empfängnis /
 Neu-aufgeführten ſumptuoſen herzlichſen Kir-
 chen einer Hochlöblichen Univerſität in
Salzburg /

Zeit wärend der ſolemnen Octav, welche mit Einwey-
 hung auß gnädigſter Anordnung Anno 1707. den
 20. November den Anfang genommen.

T H E M A.

Quia hodie ſalus domui huic facta eſt.

Alldieweil anheut diſem Hauß Heyl widerſah-
 ret. *Luc. 19.*



Uſerwöhlte in Chriſto! So obligiret dann mich bereits
 diſe Kanſl zu reden? Sonntags hat ein Apoſtoliſcher
 Eiferer euch diſe Kirchen unter wärend der Dedication
 eröffnet / und mit dem groſſen Auguſtino noch vor
 dem Eintritt euch ſo eifrig / als lehr-reich / unterwiſen ;
 wie nach diſem Materialiſchen Tempel / der Tempel eurer Seelen /
 gottſelig aufzuführen / wie in diſem jener figuriret. Als geſtert /

lieſſe

liesse eben ein Apostolische Posaun sich von diesem erhöhten Orth
 hören / so mit best-begründten Argumenten/eifer-vollen Worten die
 Mutter ohne Mackel ausrußte : beyde Apostolische Männer / auf-
 gemachte Prediger Ich will ihnen so viel dienen : daß wann der
 Glanz leuchter Wolcken seine Strahlen von der Sonnen ziehet /
 wann der edle Diamant verächtlicher Spreu nachhänget/wann der
 Ulmen-Baum die schwache Reben gedultet / geringer Maiaram bey
 Kayser-Cronen blühet / der hohe Ceder gemeinen Paplen Schatten
 gibt / so kan endlich mein geringe Red sich hervor thun / und bey
 diser so herzlichen Solemnität für sich dem Schatten des Schutz ent-
 lehnen / von der gnädigen Milde / so mir zu reden auferlegt. Seye
 mir dann erlaubt / mich in diesem herzlichen Tempel herumzusehen.
 Ich melde ihnen / daß mir unter die Augen geführt werde jenes Ge-
 sicht / in welchem der grosse breite Himmel sich dem Propheten Isaia
 eröffnet / da er *Cap. 6.* meldet : *Vidi Dominum sedentem super so-
 lium excelsum, & elevatum, & ea, quæ sub ipso erant, replebant
 Templum &c. Seraphim stabant super illud &c. clamabant alter ad
 alterum, & dicebant: Sanctus, Sanctus, Sanctus.* Ich hab gesehen/
 meldet der grosse Prophet / auf einem herzlichen erhöhten Thron
 den Herrn / die/so ihm auf den Dienst warteten / hatten den Tem-
 pel erfüllet : die Seraphim stunden umb den Thron / rufften eines
 Ruffens/ Heilig/ Heilig/ Heilig.

Wiederumben erinnert mich dieses neu-aufgeführte Gottshaus
 dessen/was ich bey Ezechiele lese. *Ezechiel. 1. Cap.* Will der Himmel
 sich auß den Wolcken lesen / *aperti sunt coeli* : betrittet mit seinem
 leichten Fuß das Gestatt an dem Fluß Chobar, *juxta fluvium Cho-
 bar*: welcher / da er zu vollständigen Pracht ohne Zweifel sich mit sil-
 ber-reinen Wellen wolte aufführen / protestirte ein häßtiger Nord-
 Wind: *Ecce ventus turbinis veniebat ab Aquilone* : Alles wurde in
 Feuer gesetzt/ und der volle Glanz scheine rings herumb/*ignis invol-
 vens, & splendor in circuitu*: In Mitten erschine was/ so von Silber
 und Gold vermengt / *de medio ejus, quasi species electri* : *Electrum*
denotat, ex auro & argento conflatum, wie vermercket auß *Plinio*

apud Perez, *Fernandus in Vision. vision, 13.* Die Cherubin warteten auf den Dienst / bedeckt mit Flügel / und erschienen wie hell-leuchtende Amplen / pennæ tegebant corpora eorum, & quasi aspectus lampadarum. Glückseliger Fluß Chobar! alwo sich der Himmel in so viel Geheimnissen / als Wunder / ergießet. Endlichen so führet mir diese sumptuose Kirchen ins Gedächtnuß jenes Versöhn-Ort / oder Propitiatorium, welches **GOTT** Moysi mit Nahm befohlen / auß purem reinsten Gold aufzuführen : Facies Propitiatorium de auro mundissimo. *Exodi 25.* Moyses / du wirst machen das Versöhn-Orth auß reinisten Gold. Aber mir ergethet es / wie einem Aristippo, welcher in guldenen Fesseln die Unterschrift mußte gedulden ; Ditor, sed impeditior. *Apelles Symbol. c. 10.*

**Von Gold auch schwer /
Verhindert mehr.**

Der herrliche Glanz dieser Geheimnuß-reichen Gesichter / und Figuren heiliger Schrift / verhillet die Bedeutnuß meinem blinden Gemüth : dann was figuriret bey *Isaia* jener herrliche Thron / deme die Seraphinen das inständige Heilig / Heilig / Heilig / rufften ? Was jenes *Electrum* bey *Ezechiel* ? wessen Figur solle seyn das von Moyses so kostbahr erbaute Propitiatorium ? Ich suche das Licht in der Duncle / holle die Flamm unter dem Aschen. Der Himmel ziehet schwarze trübe Wolcken zusammen / die düstere Luft siedet vor Hitz / die Donner prasseln / und krachen / der gekochte Pliß tringt / schlägt durch die Wolcken / trifft die Wiegen eines kleinen unmündigen Mithridates, verzehret die Sätschen und Wand / setzt die Unschuld unverlezt in der Wiegen in Freyheit. Nicht ein Materialischer Pliß / sondern das himmlische Feuer / so auß dem Göttlichen Altar allzeit brinnet / hat nicht einen kleinen Mithridaten, sondern *Mariam* in ihrem noch zärtisten Alter / nicht zwar auß den Bündlen / doch auß den Armen der lieben heiligen Eltern / als gestert am Fest ihrer heiligen Opferung / geleyet ; **WAZA** gleich auß den Armen der Eltern / hat bestigen die Staffel des Tempels : ein

Wun-

Wunder-Ding / wie jene noch einen Staffel zur Frommheit gefunden / welche bereits den Gipfel erklimmen : **MARIA** auß der Schoß der Eltern / tritt hinauf zu dem Altar / welche doch selbst den eigenen Altar / und Thron Gottes / und uns in diesem ihr Vorgesetzter geopfertem Tempel worden ist das wahre Propitiatorium, das Orth / der Thron der Versöhnung und Gnad : In welchem Vortrag / unter dem Titel der unbesleckten Empfängniß / mich sonders steuret Rabbi Haccados in lib. revel. arcan. apud Umbram Virg. Ein heiliger Epiphanius : de laud. V. Ein H. Joan. Damasc. in Parach. B. V. M. wo er meldet : Propitiatorium **MARIA**, filium suum propitium nobis reddens. Unser unbesleckte Mutter ist der Gnaden-Thron für das berrangte Volk bey **JESU** ihrem Sohn. Überlasset also mein schwache Zungen einer nachfolgenden Seraphischen Zungen jenen Thron bey **Isaia**, deme die Seraphinen das dreymahl Heilig / Heilig / Heilig zurufften : Nachkommende Prediger / welche ganze Fluß der Wolredendheit hervorgeben / können ihnen erwöhlen das grosse Geheimnuß Ezechielis, mit einem Hochgelehrten Perez in lapidi. s. tract. 2. sect. VI. Wir wollen die Geheimnuß-volle Wasser des Fluß Chobar unter der Hand trüb werden. Eines ist noch zuvor an Sie mein bittliches Ansinnen / Außerwöhlt in Christo ! Haben Sie observirt / wie bey **Isaia** die Seraphinen dem Thron das dreyfache Heilig / Heilig / Heilig zurufften ? seyen Sie / wie bey Ezechiel, in tiefster Reuerenz zu dem Lob **MARIÆ** in dessen mit gewogener Gedult und Stille mir lauter Englische Cherubinen. Ave **MARIA**.

Drey der vornehmeren Eigenschaften hätte das von **Moyse** erbaute Propitiatorium. Erstlich / ware es **Locus Sanctus**, ein geheiligter Orth / dann es ware der Thron und Sitz Gottes / auß welchem er mit dem Volk sich verfühnet. Andertens / Propitiatorium, das Versöhnungs-Orth / wie ihm dann diesen Namen Gott selbst schöpffe. Drittens / ware es das Orth / auß welchem dem Volk alle Gnaden außspendiret wurden. Nun aber wer weiß nicht / daß die Figur ein Schatten ? Wo Rauch / glümmet ein Feuer : kein Schatten / wo nicht ein Licht : selbst den die finstere / rüeffige Nacht ver-

rathet

rathet den sternreichen Himmel / und so unangenehm/als sie sonst
ist / so vil rühmet sie die Anreiche Feder : Terrena regit , meliora
revelat :

**Wann die Erden verhillet in nächtlichen Flor /
Dann thut sich der sternreiche Himmel hervor.**

Ein Figur / ein Schatten / eine Nacht ware das Moysaische
Propitiatorium ; Dese Nacht aber / indeme es die Heiligkeit
dies unsers wahren / unter dem Titel der unbefleckten Empfäng-
nuß / neueröffneten Gnaden-Thron figurirt / verrathet in des-
sen Heiligkeit einen mehr/als sternreichen Himmel. Lasset uns diser
Heiligkeit von dem ersten Anfang / wie man pflegt zu sagen /
von der ersten Wiegen nachforschen. Pflegt doch auch die je-
tzige Welt / so bald die Red von einem geschicht / gleich nachzusuchen
seiner Wiegen / seinem Geschlecht ; umb die Tugend fragt man zu
lest / oder gar nicht : gleich als wann nicht alles Blutroth / sowohl
deß Gemeinen/als Edlen / oder der zubereithete Meer-Schneck nicht
eben das leinene Tuch / als den Purpur / roth färbte ? Dis ist ein La-
ster der Welt : mit besserer Billigkeit forschet wir nach der Heilig-
keit unsers figurirten Gnaden-Thron ; gehet/last sie suchen in ihrem
ersten Ursprung auffer der Welt / auffer der Zeit / vor allen Geschöpf-
sen. Holla ! was will dises geredet seyn ? Ohne Sorg allerseits ! Ihr
Curiose / ihr seyet unruhig / so fern man euch nicht alsobald abspie-
set. Sehet / was kan angenehlicher fallen / als ein einerseits von
Flora mit hohen Alëen, mit Frucht- und Blumen-Schmuck ; ander-
seits von Naiaden oder Wasser-Nymphen mit Silber-hellen herum-
schweiffenden Quellen aufgestellter Garten/sondern wann demselben
anhänget eine angelegene fruchtbahre Anhöhe / welche hie und dort
der lebendige Sammet als mit natürlicher Spallier aufziehet ? Nir-
gends / als da/wollen wohnen jene leydselige Nymphen / so auff je-
des letzte Wort antworten / und keines ungeboten lassen (versee-
den Echo) alldahin spazieret / es wird euch ein Erklärung geschehen
dieses Geheimnuß ! Wir aber / Außermöhlte / indessen gehen umb
wol-

wolgegründten Verstand / in heilige Schrift. *Psalm. 44. lese ich:*
 Eructavit cor meum verbum bonum: Da meldet der ewige Gott /
 sein Herz habe ein gutes Wort hervorgestossen. Der gelehrte Mal-
 donatus *tom. 2. in Joan. über die Wort Joan. 1. In Principio erat Ver-*
 bum, &c. führet seine Lehr über dieses Wort Verbum also ein: ut nos
 duplex habemus verbum, aliud mentis internum, quod aliud non
 est, quàm animi noticia, rem, quam intelligimus, nobis represen-
 tans: aliud oris externum, quo internum illud declaramus: ita quo-
 que Deum duplex verbum habere, aliud mentis, quod Filius est,
 quem se ipsum intelligendò generavit: aliud oris quodammodo, quo
 nobis mentem suam voluntatémque declarat, quod per Prophetas,
 & litteris consignatum habemus. Cum autem verbum Caro factum
 est, ex utroque verbo unum factum esse, & illud, quod sola mente
 conceptum erat; velut pronuntiatum fuisse, ut audiretur; &c. Be-
 schliesset endlich / da er erweist / wie der ewige Sohn Gottes das
 Wort seines himmlischen Vatters seye / mit besser Prob seinen Di-
 scurs auß dem heiligen Apostel Paulo *ad Heb. 1. Multifariam, mul-*
 tisque modis olim Deus loquens Patribus, novissimè locutus est no-
 lis in Filio, hoc est, in Verbo: verschieden / und auff vilfältige Weis
 Gott redend vor disen unsern Vätertern / in letzter Zeit hat er geredet
 in dem Sohn: das ist / in dem Wort / sagt Maldonatus. Nun aber
 ist uns dieses nicht genug. Es ist zwar dem also / wie von diesem ewi-
 gen Wort in Elog. de Dei æterno Verbo geredet wird: Amicus silen-
 tii Deus, semel in tota æternitate locutus, & uno omnia in Verbo,
 prima sui facunditate facundus: Der ewige Gott / ein Liebhaber
 des Stillschweigens / hat durch die ganze Ewigkeit geredet ein ein-
 zigtes Wort / und in diesem alles / und durch diese seine erste Fruchtbar-
 keit war er beredt. Was will aber dieses? hie gebt Platz wider den-
 nen / so wir zuvor abgeschickt / von der Nympfen / von dem Echo,
 oder Wiederhall die Erklärung einzuholen. Was sagt der Echo?
 Ist das Geheimnuß euch noch verborgen? Verborgnen / antwortet
 Echo. Gar recht: dieses Verborgnen gibt die Erklärung: Eructa-
 vit cor meum verbum bonum, das Herz des himmlischen Vatters
 hat

hat das Wort hervor geben : Verbum, id est, Filius procedit ex corde Patris, ex ore ejus Maria : hoch ausser der Zeit / vor allen Creaturen / ist auß dem Herzen des himmlischen Vatters das Wort / das ist / der Sohn gebohren worden / auß dem Mund aber Maria : Illa fuit intranea productio, hæc externa : also Peresius oben angezogen in *lapidicina sacra*. Er will sagen / schon damahlen / da das ewige Wort in dem Herzen des Vatters erschallen / ist der glückselige Echo, Maria auß dessen Mund gebohren worden. Die unumbstößliche Prob gibt der *Eccles. 24. v. 5.* Ego ex ore altissimi prodivi, primogenita ante omnem creaturam : Ich / als die Erstgebohrene / habe meine Wiegen in dem Mund des Allerhöchsten vor aller anderer Creatur gefunden ; und steiffet disen meinen Concept ein *S.* Damascenus *Serm. 1. de Nat. v.* siquidem oportebat, seynd seine Wort / eam primogenitam in lucem edi, quæ rerum omnium conditorem Primogenitum paritura erat. Es hat sich gezimmet / daß als die erstgebohrene / Maria ans Licht gegeben wurde / welche den Erstgebohrnen / einen Erlehaber aller Creaturen / gebähren solte. O mit was Seraphischen Eifer könte ich dann auch unsern figurirten Propitiatorio Maria / in diesem neuen Tempel / als der ohne alle Mackel empfangen / das drey mal Heilig / Heilig / Heilig zuruffen ! Laster-Zung / welche dörfte melden / daß auß dem Mund des himmlischen Vatters / auß dieser allerheiligsten Wiegen dise Heiligkeit solte einmahls geschugt seyn worden / und zwar in die Schoß der verdammlichen Erbsünd ! lasterhaftes Gemüth / welches sich wurde lassen einfallen / das jene / so auß dem Mund des himmlischen Vatters hervorgangen / das ewige Wort den einigen Sohn Gottes gebohren / von Gott den *S.* Geist überschattet worden / solte von dem Schatten der Erbsünd / als ein Höllen-Brand / seyn beschwärt ! Wie soll jene das Mord-Messer der Seelen an der Gurgel füllen / so ein Mutter des Lebens ? Wie jene eine Sclavin der Höllen seyn / so über die Himmel allzeit zu gebieten / *ic. Mein / nein / drey mal Heilig / Heilig / Heilig : sine Macula : sine Macula* ist unser figurirtes Propitiatorium, unser neu-eröffneter Gnaden-Thron / so mit besserer Wahrheit wegen seiner Heiligkeit / als

der

der Thron eines sterbliche Königs in Persien / die Überschrift soli Regi, einzig / daß der König Himmels und der Erden diesen Thron vor allzeit besessen / 2c. 2c.

Aber ich sehe / daß Moyses bereits reiffertig : und will ich mich nicht selbst verfaumen / muß ich ihne begleiten / hiedurch den Weg / und zwar den andern Theil meiner Red anzutreten / umb zu zeigen / wie unser figurirter Gnaden-Thron unter dem Titel der unbesleckten Empfängnuß das Orth der wahren Versöhnung seze zwischen Gott und dem Volk.

Eine der größten Künsten ist / sich selber bekriegen / und zu gewisser Zeit ihne selbst feind seyn ! Zu dieser Kunst seynd die Ungeschickte / die Verliebte : Moyses gibt uns ein Exempel. *Exodi. 4.* Da Moyses auß der Wüstene Madian solte nach Egypten gehen / könte er eben so wenig / als sich selbst / seine geliebte Saphoram hinterlassen / und so er Saphoram verlassen solte / müste er ihne selbst feind seyn. Lasset sie dann miteinander / das verlebte Paar / voran hinreisen ; die wir in etwas Gespannschaft leisten / uns umb den mühesamen Weg zu verkürzen / die Gewonheiten indessen der Juden / und auch Egyptier erwegen. Die Juden hatten im Gebrauch / daß sie sich vor demjenigen / mit welchem sie sich versöhnten / zum Zeichen der Versöhnung / und geschlossenen Friden / mit einem Geschirz voll Wasser stelleten / selbes ihne vor die Füß aufschitteten : so auß dem 1. Reg. 7. convenerunt in Masphat , &c. colligere wird. Die Heyden hingegen / nach Anweisung Richard. 1. 10. de laud. 7. nahmen an statt des Wassers / ein Vocall mit Blut ; gossen selbes vor die Füß desjenigen / mit dem sie sich versöhnten / zum Zeichen / daß dessen / der einerseits Eydrüchig seyn wurde / sein Blut eben so wenig solte verschonet werden. Was will das ? was ungesehrer Zufall ? Schemur / Moysi will das Blut auß den andern fliehen / er ist ganz erkauet / voller Schrecken : Cum esset in itinere , in diversorio occurrit ei Dominus , & volebat occidere eum. v. 24. cit. c. Da er mit Saphora auß dem Weg / an der Herberg stunde / ist ihne der Herr begegnet / und Gott wolte ihn an der Statt tödren. Was will dieses / Allmächtiger

tiger Gott? warum entblößest du in vollem Grimm das Schwerdt
 deines Zorns wider deinen so gehorsamben Diener Moyses? Wie/
 oder wo hat er gesündigt? In wem hat er gefehlet? August. Theo-
 doretus, Euseb. Caesariensis, und Emissenus geben die Ursach / und
 redet bey ihnen der erzürnere Gott gleichsam also: Indeme ich
 Moysen schicken will / umb die / welche in Egypten gefangen / zu er-
 ledigen / will er selbst seine Gespons dorthin in Gefahr setzen / wel-
 che so weit ansonsten von diesem gefährlichen Zufall / als Madian von
 Egypten entlegen: Diesen Unverständ / diesen Haupt-Fehler kan ich
 an diesem Menschen / welchen ich für einen Universal-Erlöser / und
 ein Figur meines ewigen Sohn gesetzt / nicht ungestraft lassen/
 Moyses hat hierdurch das Leben verwürckt. Mein Gott / was
 hast du ersehen in Sephora, daß hiedurch dem Moysi ein so schwarzes
 Unglück auff den Hals gewachsen? Lyranus behauptet / daß in Sepho-
 ra die übergebenedeytete Mutter ohne Mackel figuriret / dann Sep-
 phora wird verdolmetschet / tota pulchra, ganz schön ohne Mackel:
 in dem Jüdischen Volk aber / welches in der Gefangenschaft / wer-
 de figuriret Abam mit seiner ganzen Posterität / so leider in die Scla-
 verey des höllischen Pharäonis, durch die Erbsünd / fallet. Nun wol-
 te Gott nicht / daß jemahls seine Mutter unter diese solte gezehlet
 werden / und daß auch nur möchte gesagt werden / sie habe sich unter
 diesen befunden. Die wahrhafte / seine eigene Prob / haben wir durch
 den Mund des Priesters / da täglich / umb Gott mit dem Volk zu-
 versöhnen / er spricht: Hic est calix sanguinis mei; qui pro vobis, &
 pro multis effundetur. Dieser ist der Kelch / welcher mein Blut in sich
 haltet / so da für euch / und für vil wird ausgegossen. Verstehet ihr
 diß Geheimnuß nicht / warumb er nicht saget für euch / und für alle?
 dieses erklären die nachgesetzte Wort: In remissionem peccatorum.
 Für vil / nicht aber für alle (weilen Maria aufgenommen / und ohne
 Sünd / ohne Schuld der Sünd) wird dieses Blut zur Nachlaß der
 Sünden vergossen. Salvavit omnes alios à peccato liberando, Ma-
 trem verò suam, ne incurreret, defendendo, utique qui Propugna-
 tor est ad salutem. Vieira in sermon. select. Alle hat er erlöset / an-

andere

andere von der Sünd befreyet / und erlediget / seine Mutter aber /
 daß sie in solche Schuld niemahlen gefallen / erhalten. Niemand
 anderer/als Sephora, hat verschaet den erzürneten GOTT mit Moysse/
 sie nahm ihr kleines Söhnlein / so sie mit sich führte/ beschnitte sol-
 ches / und das unschuldige Blut / so vergossen worden / hat außge-
 löschet den Zorn / und GOTT mit Moysse versöhnet : Sponsus lan-
 guinum tu mihi es, meldet gemelte Stell v. 25. Nun aber ware Se-
 phora die Mittlerin zwischen Moysi / und dem erzürnten GOTT:
 ist unser Versöhnungs-Thron neueröffnet unter dem Titul der un-
 befleckten Empfängnuß / tota pulchra; allzeit die Versöhnung zwi-
 schen dem Volk. Da am Stamm des heiligen Creus nicht auß ei-
 nem guldenen Pocall, oder andern Geschirz / sondern zu Versöhnung
 Wasser und Blut auß den Herzen des Erlösers gestossen / funde
 unser Sephora, MARIA sine Maculā, unter dem Creus. Va! va!
 wehe! wehe! O Sünder / so du dieses Blut mit Füßen noch ferner
 tretten sollest/ zc. eyle hieher/ O Sünder/ O Sünderin! zu dem neu-
 eröffneten Gnaden-Propitiatorio : hie ist deine Versöhnung zwi-
 schen dir/ und dem erzürnten GOTT: er kan dich mit Straffen nicht
 ansehen / wann du mit David ruffest : Tu Domine propitiaberis
 peccato meo : HErr! du wirst schonen meiner Sünd; dann höre die
 trostreiche Lehr eines heiligen Anselmi : Quos enim DEUS non po-
 test salvare per suam Justitiam, MARIA salvat per suam Misericor-
 diam infinitam. S. Anselm, de-potens: V. M. Diejenige / so GOTT
 nicht kan durch seine Gerechtigkeit heilig machen / salviret / macht
 heilig / versöhnet mit GOTT unser unbefleckte Gnaden-Mutter /
 anweilen sie nach Lehr Petri Blessens. serm. 33: Propitiatorium exau-
 ditionis MARIA. Sie / das wahre Versöhnungs-Orth/ allwohin/
 wann du seufftest / ruffest mit bereutem Herzen umb Versöhnung
 mit GOTT wegen deiner Schuld / Schuld / Schuld : dir der Gna-
 den-Echo gleich entgegen kommet huld / huld / huld. Nemlich ue-
 ben der Versöhnung mit GOTT / alle erspriessliche Gnaden Leibs /
 und der Seelen; wie in beliebter Kürze der dritte Theil meiner we-
 nigen Red wird zeigen.

Die Thränen oder Zähher haben ihren Werth / indem sie von den Angen herunter rollen / steigen sie zugleich in die Höhe / durchringen die Luft / den Himmel selbst. Wann Leid / Schwermuth / ängstiges Sinnen zum Herzen tringt / der beste Alchermes die Zähher ! Wann die Laster-Volck sich in die Thränen solviret / erkühlet der Pliß des Jorn Gottes / folget der Gnaden-Schein. Was Unheyl / und Zähher-würdige Zufall trohen unsern Europa ! es will bereits ein elendes Labyrinth, ein Sammel-Platz alles Elend werden. Bist du kein Nero, welcher zu anderer Unglück / so auch dich treffen kan / die Lauten schlägt / und so dir auch die Zähher abgehen / must du doch solchen elenden Zustand / und Gefahr überseuffen. Aber wohin umb Hülf ? Ich lasse mich nicht von meinen Moysen. Num. c. 16. sünde ich / daß Moyses und Aaron / als das ganze Volck wider sie rebelliret / und ein allgemeiner Aufstand geschehen / beyde ganz kümmerlich ihre Zuflucht genommen haben ad Tabernaculum Foederis, zu dem Tabernacul des Bunds / allwo der Altar des Rauchwercks / die Ruthen / das Manna / und das Propitiatorium. Petrus Justinianus & Baptista Fulgosus lib. 3. Lasse sie / Außerwöhlt / biß der aufgewickelte Pöbel sein Jorn in etwas gelegt / unverrathen ruhen. Höret / wie in der Insul Metelina das feste Ort Coccina von denen Türckischen Hunden angefallen wird : der Widerstand von denen belagerten Christen ware mehr generos, als glückselig / seitemahlen auch bey herghastigsten Widerstand der anringende Feind nicht möchte abgehalten werden. Einer von den Bürgern / weiln ihm die Furi der Türcken an einer ihm anvertrauten Pforten des Schloß seine Mit-Soldaten bereits von der Seiten hinweg gerissen / und mit menschlicher Hülf diese wüthende Hund nicht könnte abhalten / liesse er Hund mit Hunden streiten : nemlichen die hierzu bereitte / zusamm gekuppelte Hund / die Türcken anfallen / aber er muste bald mit diesen selber in das Graß beißen ; den Feinden / so gleich Posto fasseten / das Thor überlassen. Seine Tochter Marullia, so von dem Vatter das Courage und Kühnheit ererbet / schlieffr alsobald in Harnisch / greiffet den bereits sigenden Feind mit den wenigen noch übrigen Soldaten

ap /

an / schlaget ihn von dem Thor ab / wünder ihm den Palm auß den
 Händen / erhaltet die Vestung / und mit diser einen unsterblichen
 Ruhm bey der Republic Venedig / unter dessen Gottmässigkeit die
 Insul / sambt der Vestung ware. Anno 1475. Lasset forttröhlen über
 Hals und Kopff die Türckische Hund : wie ergeht es Moysi / und
 Aaron / so sich beyde so kümmerlich versteckt. Sehet Wunder: Nu-
 bes operuit eos, eine Wolcken hat sie bedeckt / und salviert. So
 ich in Moyle / und Aaron unser zeitlich und geistliche Wohlfahrt ver-
 stehe / würde ich nicht fehlen : das rebellische Volck aber / so dise un-
 sere geist- und leibliche Wohlfahrt suchen aufzureiben / seynd die täg-
 liche Zufäll / meistens von der Höllen zugerichtet / oder unseren
 zeitlichen Feinden / welche unser Heyl und Wohlfahrt allerseits auf-
 spuren / wie wüthende Hund anfallen / anbellern. Wer widersetzet sich
 disen Hund : In Marullia, deute ich ihnen auff Mariam / unser
 figurirtes Gnaden-Propitiatorium : dise alleinig hat durch ihre un-
 besleckte Empfängnuß / als die streitbahriste Heldin / da der Adam
 durch den Apfel-Biß / und mit ihm das ganze Menschliche Ge-
 schlecht durch die Erbsünd in das Graß gebissen / dem Feind das Thor /
 den Eintritt / überlassen / glücklich alleinig die Vestung erhalten /
 ihre Schwanz behaubtet : Sie ist die Mächtige / so anjese noch ver-
 mag / in aller Gefahr zu schützen / 2c. Sie ist Tabernaculum Foederis,
 der Tabernacul des Bunds / hie in diesem Tempel ihrer unbesleckten
 Empfängnuß / allwohin sich mit dem Gnädigsten Haupt alle Va-
 fallen verbunden mit einem offenen Jurament, pie credendi, Virgi-
 nem esse sine macula Conceptam &c. Hie ist die Ruthen zu finden /
 so wird abreiben alles / was sich unserer Wohlfahrt widersezet / und
 den freyen Paß durch das rothe Meer dieses Zeitlichen eröffnet. Hie
 das Manna / die wahre Speiß der francken Seelen / 2c. Hie endlich
 das Propitiatorium, der wahre Thron / von welchem alle Gnaden
 auff uns fließen / wosern das Rauchwerck unsers Gebetts / und der Ei-
 fer nicht also gleich wird verrauchen / 2c. Nubes operuit eos, werdet ihr
 euch in diesem Wolcken-reichen Propitiatorio fleißig einfinden / wird
 die Wolcken / das ist / der Schuß Mariæ der unbesleckten Mutter / alles
 Unglück

Unglück von eurer Stadt / von eurem Hauß / von eurer Seelen aufschließen / euch aber durch unsehlbare Vorkitt einstens in die Himmel verschließen.

Wende mich zu Dir in aller Untertänigkeit / Gnädigster Herz Herz / und Lands Fürst! congratulire Dir mit allen treuen Vasallen / daß Du von Göttlicher Providenz uns vorgesehen dieses Propitiatorium, heiligen Veröhn- und Gnaden-Tempel / wie mit heiligsten Eifer angefangen / als bereits mit Göttlichen Beystand aufgeführt: überlasse andern Dein unsterbliches Thun / und den gottseelig-lobwürdigsten Eifer / mit dem Du pro Deo, & Populo, für Gott / und dein Volk allzeit gewachet / würdig hervorzustreichen: jene mögen sich solches in Deiner Präsens unterstehen / welche nicht erröthen / Deine Tugend roth zu machen; ich unterschreibe Ihr einzig die Wort / welche dem Kayserlichen Purpur Leopoldi, höchstseeligster Gedächtnuß / Römischen Kayser / die sinnreiche Feder unterzeichnet: Aliis rubet, non sibi. Unterschreibe dem Thunnischen Adler / so an diesen Tempel angehängt / solche Kirchen mit so reichlichen Spesen aufgeführt: Aethera; non caetera; wie einzig dieser Adler / daß / was aber uns / ansehe / 2c. Endlichen ruffe ich Dir / O gnädigster Fürst / und Herz / Herz / in aller Untertänigkeit anjago zu / was die heilige Leocadia auß ihrem Grab dem heiligen Ildephonso, einem sondern grossen Liecht meines heiligen Orden / und Verfechter der unbesleckten Empfängnuß / hat zugeruffen: Ildephonse, Ildephonse, per te vivit gloria Dominae meae, Matris DEI ERNESTE, ERNESTE! durch Dich lebet die Glory / und Ehr meiner Frauen / der Mutter des Allerhöchsten. Und so alle Zungen werden schweigen / werden solches die Stein dieses / unter dem Titel der unbesleckten Empfängnuß / aufgeführten Tempels ruffen / und der Nachwelt verkünden! Ist mein letzter Wunsch: Lebe / o ERNESTE! in Dir die Mutter ohne Mackel / wir alle in Euch beyden hiezeitlich / und einstens dort ewig / so werden wir alle in meinem Vorspruch glückselig seyn / und die Wahrheit bezeugen: Salus huic Domui facta est! Daß diesem Hauß Heyl widerfahre / Amen.

Bernere: